

Bildungs-und
Begegnungsstätte für
jüdische Geschichte und
Kultur Sachsen e.V.

HATiKVA Die Hoffnung

1938

September bis
Dezember 2018



Pulsnitzer Straße 10
01099 Dresden
Tel.: 0351 - 802 04 89
Fax: 0351 - 804 77 15
info@hatikva.de



November 1938

„An die alte Prager Straße erinnert nichts mehr. [...] So bleiben von dieser glanzvollsten Straße Dresdens nur Träume aus ihrem Licht und Dunkel. [...] Oder ist es jenes Schweigen vor den zertrümmerten Schaufenstern am Morgen des 10. November 1938? Unvermittelt wurde etwas



/:/ vom Chaos sichtbar, in das wir geglitten waren, ohne es zu wissen. Gleich neben dem Schokoladengeschäft ‚Claus‘ und dem Hotel ‚Eden‘, unfern der ‚Prinzeß-Lichtspiele‘ ein kleines Textilgeschäft. Ziegelsteine zwischen den Auslagen, Scherben und Zettel mit ‚Judensau‘, ‚Juda verrecke‘ oder ‚Juden raus‘; ich weiß es nicht mehr genau, es waren zu viele zerstörte Geschäfte zwischen Hauptbahnhof und Altmarkt, zu viele Zettel, zu viele Farbschmierereien und Judensterne an Türen und Wänden. Sieben Jahre später konnte man an den Resten der Mauern wieder Kreideschriften lesen - so untilgbar wie jene Sterne und Beschimpfungen: ‚Mutter, wo bist Du? Wir leben, Gertrud und Otto.‘ - ‚Lebt Vater?‘ - ‚Müllers alle tot.‘ - Wir gingen an jenem 10. Novembertag nicht gleich zur Schule, und niemand nahm das übel. Wir liefen die Prager Straße entlang, über Glassplitter, durch die enge Seestraße, zum Altmarkt, von der König-Johann-Straße zum Moritz-Ring bis fast zur Elbe. Dort brannte noch, von Polizei abgesperrt, die Synagoge; Rauch aus den Fenstern, dem Portal, Rauch zum Himmel. Es war das erste große Feuer, das ich sah. Sie hatten den Wind gesäet. Auch den Sturm, der geerntet wurde, erlebte ich. - Zwanzig Jahre nach diesem Tag, an dem die Harmonie der Stadt zerbrach, war nur noch an einer Verengung der Prager Straße jene Stelle zu erkennen, wo am Mittwoch dieses Novembertages ein Mann im Berufskittel auf einer Treppenleiter stand und die Reste der großen Schaufensterscheibe am Pelzhaus ‚Hirsch & Co.‘ aus dem Rahmen löste. Wir waren unter den Zuschauern. Es war sehr still, ich weiß es genau. War es nicht schamlos zuzusehen? Was empfand ich damals? Und habe ich mich geschämt, als ich 1941, an einem Septembervormittag, an der Ecke Christianstraße und Sidonienstraße, dicht neben den großen Restaurantfenstern des Hotels ‚Europahof‘, ein älteres Ehepaar mit dem gelben Stern sah? Sie blickten nicht auf. Sie sind vergangen. - Sie sehen mich noch heute an.“ (S.133 f.)

Jäckel, Günter: Erinnerungen an eine Stadt - Dresden zwischen 1933 und 1945, in: Böhme, Astridet al. (Hg.): Schaufenster. Im Angebot: Dreiundzwanzig Prosatexte, Berlin 1989, 129-148.

Foto: Archiv der Jüdischen Gemeinde zu Dresden



Antisemitismus - Überhaupt noch ein Thema?

Workshop im Rahmen der Sonderausstellung „Rassismus die Erfindung von Menschenrassen“ des Deutschen Hygiene-Museums:

Zunächst nimmt ein gemeinsamer Rundgang durch die Ausstellung die Zusammenhänge von Rassismus und Antisemitismus in den Blick. Der anschließende Workshop setzt sich vertiefend mit aktuellen Formen des Antisemitismus auseinander, wobei eine individualisierende und differenzierende Wahrnehmung gestärkt werden soll.

Anmeldung über Deutsches Hygiene-Museum unter Telefon:
0351 4846-400
E-Mail: service@dhmd.de

Die Ausstellung ist vom 19. Mai 2018 bis zum 06. Januar 2019 zu sehen.

05.09.2018
12.09.2018
19.09.2018
26.09.2018

Ort: Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1,
01069 Dresden



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltsplanes.



In Dresden zu sprechen, ist für mich sehr aufregend.

Zeitzeuginnengepräch mit
Esther Ellrodt-Freiman

26.09.2018

Mittwoch
18.00 Uhr

Am 13. Februar 1945 überbrachte Victor Klemperer der Dresdner Jüdin Regina Bitterwolf und ihrer Tochter Barbara den Deportationsbescheid. Sie entkamen während des Angriffs, Barbara heißt heute Esther Ellrodt-Freiman und ist Dozentin an der Jüdischen Volkshochschule in Frankfurt/M. Über ihr eigenes Leben hat sie bisher wenig öffentlich gesprochen. Das möchte sie nun tun, an einem Ort, an dem ihre Mutter vermutlich Zwangsarbeit für die Zeiss Ikon AG leisten musste.

Ort: Zentralwerk,
Riesaer Str. 32

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.





oktober

Bruch | Stücke

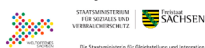
Die Novemberpogrome in Sachsen 1938

Chemnitz | Leipzig | Dresden
Eine multilokale Ausstellung

Die gleichzeitig an drei Orten gezeigte Ausstellung **Bruch | Stücke** gibt erstmals einen Überblick über die sächsischen Novemberpogrome auch in kleineren Orten. Auf der Grundlage umfangreicher Recherchen stellt sie Menschen in den Mittelpunkt, die Verfolgte, Täter oder Zuschauer waren. Die Pogrome waren einerseits der Höhepunkt der fortgesetzten Radikalisierung der nationalsozialistischen Judenpolitik im Jahr 1938. In ihren Ausmaßen bildeten sie aber zugleich eine erschreckende Zäsur, nach der für die meisten Verfolgten nichts mehr so war wie zuvor.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Die Staatsministerien für Gleichstellung und Integration



smac



✓ zertifizierter Partner der Nationalen Klimaschutzinitiative

Chemnitz | 04.10. – 31.10.2018
Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz,
Stefan-Heym-Platz 1
Eröffnung: 04.10.2018, 18.00 Uhr

Leipzig | 07.10. - 31.12.2018
Ariowitsch-Haus Leipzig,
Hinrichsenstraße 14
Eröffnung: 07.10.2018, 17.00 Uhr

Dresden | 14.10. - 30.11.2018
Hans-Joachim-Aris-Saal, Jüdische Gemeinde zu Dresden,
Hasenberg 1
Eröffnung: 14.10.2018, 17.00 Uhr



An allen drei Orten finden Begleitveranstaltungen statt. Die Ausstellung steht zudem zur Ausleihe zur Verfügung. Mehr dazu unter: <http://bruchstuecke1938.de/ausstellung/>

friede springer stiftung



Gewalt im Bild: Der Novemberpogrom in Dresden 1938

Mit den Novemberpogromen erreichte die Gewalt gegen als Juden verfolgte Menschen 1938 auch in Dresden einen neuen Höhepunkt. Die Ereignisse brannten sich gleichsam in die Erinnerungen vieler Verfolgter ein. Sie hinterließen ihre Spuren aber auch in Fotoalben und sogar in einem Film, die im Mittelpunkt des Vortrags stehen. Gezeigt wird, dass diese mehr als nur Bildbelege zu den Verbrechen der Nationalsozialisten sind: Als historische Quellen erlauben sie vielmehr aus unterschiedlichen Perspektiven Rückschlüsse zum Ablauf und den Beteiligten der Pogrome. Und sie werfen auch die bis heute aktuelle Frage nach dem Umgang von Menschen mit- und gegeneinander auf.

(Anmeldung über die VHS erforderlich)

22.10.2018

Montag
18.30 Uhr

Ort: Volkshochschule Dresden (VHS),
Annenstraße 10

Eintritt: frei



Yam Yabasha - Festivaleröffnung

Comic-Konzert mit Itay Dvori

Die Konzertreihe Yam Yabasha ist ein musikalisches Abenteuer. So wie „Yam Yabasha“ (Hebräisch: Meer und Land), der Name eines bekannten israelischen Kinderspiels, den Wechsel zwischen Wasser und Erde, Flüssigem und Festem symbolisiert, so bilden die Konzerte dieses Projekts einen Treffpunkt zwischen Geplantem und Spontanem, Altem und Neuem, Text und Idee, Kunst und Volksmusik, Komposition und Improvisation.



25.10.2018

Donnerstag
19.00 Uhr

Ort:
ProgrammkinO
Ost, Schandauer
Straße 73

Eintritt: siehe
<http://www.juedische-woche-dresden.de/index.php/programm-2018.html>



26.10.2018
30.10.2018

Hebräisch für Einsteiger mit Margarete Füßer

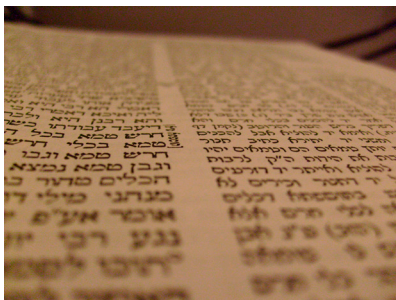
Freitag
Dienstag
17.00 Uhr

Ort:
HATiKVA e.V. ,
Pulsnitzer Str. 10

Eintritt: siehe
<http://www.juedische-woche-dresden.de/index.php/programm-2018.html>

Hebräisch hat eine Jahrtausende alte Geschichte: es ist die Sprache der hebräischen Bibel, der Tora, und bis heute die Gebetsprache im jüdischen Gottesdienst. Neuhebräisch wird von rund fünf Millionen Menschen gesprochen und ist seit der Gründung des Staates Israel eine der offiziellen Amtssprachen. Im ersten Teil des Sprachkurses widmet sich Margarete Füßer der Frage, wie Israel zu seiner Sprache kam und nach welchen Grundsätzen sie funktioniert. Im zweiten Kursteil nimmt sie ihre Teilnehmer mit auf eine Entdeckungsreise in das alltäglich gesprochene Hebräisch.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Jüdischen Musik- und Theaterwoche.



Bildungsangebote

für Kinder und Jugendliche

Erlebnis Synagoge

Zielgruppe: 6 bis 12 Jahre

- Erstbegegnung mit jüdischer Religion und Tradition
- Kennen der wichtigsten Ritualgegenstände mit ihren deutschen Namen
- Das Gebäude Synagoge mit jüdischer Religion in Verbindung bringen
- Einhaltung grundlegender Verhaltensregeln in der Synagoge
- Erfahrung, dass in Sachsen Menschen nach jüdischer Tradition leben und in Synagogen Gottesdienst halten

Zielgruppe: 12 bis 14 Jahre

- Einblick in jüdische Religion und Tradition gewinnen
- Funktionale und symbolische Architekturbetrachtung
- Erkennen grundlegender Sachverhalte des Lebens und Feierns, des Denkens und Glaubens
- Einblick gewinnen in die Lebensweise von Menschen anderer Kulturen
- Verstehen des Anderen, eine wichtige Voraussetzung für den friedlichen Umgang von Menschen miteinander

Alter Jüdischer Friedhof – Ein verwunschener Garten

Zielgruppe: 6 bis 13 Jahre

- Am Beispiel die historischen, menschlichen und religiösen Dimensionen eines jüdischen Friedhofs erleben
- Auseinandersetzen mit dem Problem Tod und Leben
- Erfahren, unter welchen Bedingungen der Friedhof entstanden ist, ihn vergleichend zeitlich einordnen und Erfahren der Komplexität von Werden und Vergehen
- Einen Einblick in den hebräischen Kalender und die hebräische Schrift erhalten

Pädagogische Hotline:

Frau Liehm berät Sie gern zu den Bildungsangeboten!
dienstags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr und 13.00 Uhr – 15.00 Uhr
unter Tel. 0351 / 6568825 – E-Mail: liehm@hatikva.de

Pädagogische Handreichungen:

www.hatikva.de/bildungsmaterialien



Bildungsangebote

Erlebnis Synagoge

Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene

- Verstehen und Wahrnehmen der beiden architektonischen Grunderfahrungen des Judentums in der Architektur moderner Synagogen
- Sensibilität für ein friedliches Miteinander entwickeln
- Gefühl für das Spannungsverhältnis religiöser Theorie und Lebenspraxis entwickeln

Alter Jüdischer Friedhof

Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene

- Entwickeln von Verständnis für die historischen, menschlichen und religiösen Aspekte des Ortes
- Erfahren der Bedeutung eines besonderen Friedhofs für die Juden in ihrer historischen Dimension
- Mit dem Problem Tod und Leben auseinandersetzen
- Erwerben von Kenntnissen über bedeutende jüdische Persönlichkeiten der Region

Neuer Israelitischer Friedhof

Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene

- Kennenlernen des Friedhofes sowohl als Ort für Begräbnisse der jüdischen Bevölkerung, als auch als Ort, den die jüdische Gemeinde nach 1945 als Standort für ihr religiöses Leben genutzt hat
- Erfahren von Spuren wichtiger Persönlichkeiten des Lebens in der Stadt bis zur Gegenwart
- Deutlich wird der Verlauf der Geschichte der jüdischen Gemeinden in Ostsachsen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
- Einblick in die tiefen Spuren, die die Zeit zwischen 1933 und 1945 bei der jüdischen Bevölkerung hinterlassen hat

Fachliche und pädagogische Fortbildung

Zielgruppe: MultiplikatorInnen der freien und kirchlichen Jugendarbeit, LehrerInnen für Ethik, Religion, Geschichte, Deutsch, Kunst

- Sensibilisierung für die Chancen einer exemplarischen Verwendung des Themas Judentum in der Jugendarbeit
- Wahrnehmung der übergreifenden Bildungspotenzen
- Festigung der eigenen Kenntnisse über jüdische Geschichte und Kultur
- Erweiterung des methodischen Reservoirs



antrag auf mitgliedschaft

Hiermit stelle ich den Antrag, Mitglied des Vereins „HATiKVA - Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V.“ zu werden.

Ich habe die Vereinssatzung gelesen und erkenne sie an.

Als Vereinsmitglied erhalte ich bei den Veranstaltungen von „HATiKVA e.V.“ Ermäßigung der Eintrittskosten

Ich möchte ordentliches Mitglied werden

Ich möchte Fördermitglied werden

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Tel. / Fax

E-Mail

Ort / Datum / Unterschrift

Einwilligungserklärung:

Die personenbezogenen Daten werden auf der Grundlage des Vereinsgesetzes erhoben, Sie können jederzeit Auskunft darüber, Berichtigung, Löschung oder Sperrung per Post oder E-Mail verlangen.

HATiKVA – Die Hoffnung

Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische
Geschichte und Kultur Sachsen e.V.

Pulsnitzer Straße 10

01099 Dresden

HATIKVA, 1992 als gemeinnütziger Verein gegründet, widmet sich der Bildungsarbeit zu jüdischer Geschichte und Kultur.

Die wichtigste Zielgruppe bilden Kinder und Jugendliche. Weitere Arbeitsfelder sind Forschung und Publikationen zu jüdischer Geschichte in der Region sowie ein umfangreiches Kulturangebot. Der Verein wird durch das Land Sachsen, die Landeshauptstadt Dresden und Bundesprogramme gefördert. Aufgrund seiner breitgefächerten Aufgaben ist HATIKVA jedoch auch darüber hinaus auf ideelle und sachliche Unterstützung angewiesen.

Spenden für den Verein können auf folgendes Konto überwiesen werden:

IBAN: DE62 8505 0300 3120 1239 77
BIC: OSDDDE81XXX
bei: Ostsächsische Sparkasse Dresden

Bei Bedarf stellt der Verein auch eine Spendenbescheinigung aus.

Natürlich freuen wir uns über weitere Mitstreiter in unserem Verein.

Der gegenwärtige Jahresbeitrag beträgt auf Beschluß der Mitgliederversammlung 30 €, ermäßigt 24 € und für Paare 50 €.



HATIKVA – Die Hoffnung

Bildungs- und Begegnungsstätte
für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V.
Pulsnitzer Straße 10 – 01099 Dresden
Tel.: 8 02 04 89 – Fax: 8 04 77 15
e-mail: info@hatikva.de
Homepage: www.hatikva.de
Internetzeitschrift: www.medaon.de

Öffnungszeiten

Montag	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Dienstag	09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Mittwoch	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Donnerstag	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	geschlossen



Jiddischcafé - Kultur & Sprache mit Stefan Drechsler und Detlef Hut-schenreuter

Jiddisch, könnte man sagen, ist eine über 1000 Jahre alte Sprache. Diese faszinierende „Mame-Loschn“ (Mutter-Sprache) ist dem Deutschen sehr nah, besteht aber auch aus Hebräisch, dem slawischen Wortgut und es gibt sogar aramäische und romanische Sprachreste – heute existieren, wie fast überall, auch englische Entlehnungen.

In dem Einführungskurs baut Stefan Drechsler Brücken in die spannende Welt des Jiddischen. Die Besucher erfahren woher die Sprache kommt, wo und von wem sie heute und damals gesprochen wird sowie eine Einführung in die jiddische Schrift und Literatur.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Jüdischen Musik- und Theaterwoche.

29.10.2018
01.11.2018

Montag
Donnerstag
17.00 Uhr

Ort:
HATiKVA e.V.
Pulsnitzer Str. 10

Eintritt: siehe
<http://www.juedische-woche-dresden.de/index.php/programm-2018.html>



Gebündeltes Wissen: Eine Datenbank zu den Novemberpogromen in Sachsen 1938

Im Rahmen der Veranstaltung wird eine neue Datenbank zur Erforschung der Novemberpogrome in Sachsen

von 1938 vorgestellt. Das neue Researchewerkzeug führt sukzessive die verfügbaren Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen zusammen, schafft also über die digitale Oberfläche eine Vereinigung der bislang in ihrer Reichweite meist lokal beschränkten und teils weltweit verstreuten autobiografischen sowie Forschungsliteratur. Die Präsentation schließt eine Einführung in den historischen Kontext ein.



01.11.2018

Donnerstag
19.00 Uhr

Ort:
Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB), Zellerscher Weg 18





04.11.2018

Sonntag
15.00 Uhr

Ort:
Kraszewski-Mu-
seum,
Nordstr. 28,

Eintritt: 4,00 €
ermäßigt: 3,00 €



**Ausstellungseröffnung
„Haus der Ewigkeit.
Spurensuche - Jüdische Friedhöfe
im mitteleuropäischen Kulturraum
2004-2017“**

Ein Projekt von Marcel-Th. und Klaus Jacobs
Auf den über fünfzig jüdischen Friedhöfen in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik entstanden tausende analoge Fotografien, die Spuren jüdischen Lebens dokumentarisch festhalten. Zugleich erläutern kurze Steckbriefe zu den besuchten Friedhöfen die örtlichen Gegebenheiten und machen mit einem Rückblick auf die Geschichte der jeweiligen jüdischen Gemeinden und ihrer Friedhöfe das Ausmaß der Auslöschung jüdischen Lebens und Wirkens in allen drei Ländern deutlich. Am Veranstaltungsort im Kraszewski-Museum steht eine Auswahl von Fotografien jüdischer Friedhöfe in Polen im Mittelpunkt der Ausstellung. Sie wird ergänzt von einem interessanten Rahmenprogramm. Mehr dazu unter <https://museen-dresden.de/>

09.11.2018

Freitag
14.00 Uhr

Ort:
Neue Synagoge
Dresden, Heinz-
Joachim-Aris-
Saal,
Hasenberg 1



**Gedenken an die Opfer des
Holocaust anlässlich des 80. Jah-
restages der Reichspogromnacht**

Am zentralen Gedenken an die Reichspogromnacht von 1938 wird es Ziel sein, an die konkreten Ereignisse in Dresden zu erinnern und auf die Gegenwart zu beziehen.



In einer Gesprächsrunde mit Dresdner Schülerinnen und Schülern soll über Ausgrenzung und gesellschaftlichen Zusammenhalt gesprochen werden. Im Anschluss wird ein stilles Gedenken an der Stele Brühlscher Garten, Hasenberg stattfinden.

Eine Veranstaltung der Landeshauptstadt Dresden und der Jüdischen Gemeinde zu Dresden



führungen

Zwischen Kommerz und Kunst: Die Bankiersfamilie Arnhold

Mitten im Stadtzentrum, in unmittelbarer Nähe zum Großen Garten und direkt neben dem Fußballstadion findet man eines der bekanntesten Dresdner Freibäder, das Georg-Arnhold-Bad. Das 1926 eröffnete Bad wurde zum größten Teil von Georg Arnhold finanziert, einem herausragenden Repräsentanten dieser für die Dresdner Geschichte bedeutenden jüdisch-deutschen Bankiersfamilie Arnhold. Der Rundgang begibt sich auf die Spuren der Familie Arnhold, die über mehr als sechs Jahrzehnte in bemerkenswerter Weise als Förderer wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Belange in Dresden wirkte und dies bis heute tut. Von all diesen Facetten erfahren Sie auf diesem Stadtrundgang, der vom Stadtzentrum zum Georg-Arnhold-Bad und in die Tiergartenstraße zum einstigen Wohnsitz der Familie führt. Die Tour endet an der Grabstätte Georg Arnholds auf dem Neuen Israelitischen Friedhof.

(Fahrschein der DVB erforderlich, männliche Teilnehmer bitte mit Kopfbedeckung, gemeinsam mit igeltour)

23.09.2018

Sonntag
14.00 Uhr

Treff:
Thalia Buchhandlung
(Haus des Buches),
Dr.-Külz-Ring 12

Eintritt: 8,00 €
ermäßigt: 6,00 €



בקש שלום ורדפהו

Hebräisch

Wenn Sie Interesse haben, die hebräische Sprache zu erlernen oder Ihre Kenntnisse zu erweitern, bietet HATIKVA e.V. verschiedene Möglichkeiten für Anfänger und Fortgeschrittene.

Bitte kontaktieren Sie uns unter info@hatikva.de

Die nächsten Starttermine liegen voraussichtlich im September und November.



30.09.2018

Victor Klemperer in Dresden

Sonntag
14.00 Uhr

Treff:
Am Hasenberg 1,
Synagoge

Preis: 15,00 €
p.P. inkl. Transfer

Diese Exkursion führt Sie an die Dresdner Lebensstätten des Romanisten Viktor Klemperer. Er-Fahren Sie, welche Hoffnungen er mit der sächsischen Stadt verband. Die Tour bietet Informationen zu der Lebenssituation Klemperers, aber auch Hintergründe zu den jeweiligen Orten selbst.



(Voranmeldung dringend erforderlich unter Tel.: 0172-3408875)

21.10.2018
18.11.2018

Der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Sachsen - Geschichte und Besonderheiten

Sonntag
14.00 Uhr

Treff:
Alter Jüdischer Friedhof,
Pulsnitzer Str. 12

Eintritt: 6,00 €
ermäßigt: 4,00 €

Einem Kriminalstück gleicht die Geschichte des Alten Jüdischen Friedhofes in Dresden. Es ist der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Sachsen. Unter einem dichten Baumdach versteckt er sich mit seinen alten Steinen und Geschichten in der Äußeren Neustadt. Zahlreiche zu Unrecht vergessene Persönlichkeiten fanden hier ihre letzte Ruhestätte. Gehen Sie mit uns auf eine spannende Spurensuche.

Männliche Teilnehmer bitte mit Kopfbedeckung.





Der Neubeginn kulturellen Wirkens von Juden in Dresden im 18. Jahrhundert.

Die immer verhältnismäßig kleine Anzahl der Dresdner jüdischen Familien war ein Knotenpunkt kultureller Netzwerke. Im Zentrum der Führung steht das 18. Jahrhundert, in dem sich jüdische Tradition in Dresden im Umfeld von Schloss, Zwinger und heutigem Johanneum widerspiegelt. Die Juden stehen dabei als Repräsentanten für die durch Kommunikation und fremde Einflüsse bestimmte Blütezeit höfischer und zunehmend auch bürgerlicher Kultur. Lassen Sie sich überraschen von den verborgenen Spuren jüdischer Kultur im Zentrum Dresdens. Die Führung ist Teil des Projektes Jüdischer Kulturpfad.

04.11.2018

Sonntag
10.00 Uhr

Treff:
Jüdenhof

Eintritt: 6,00 €
ermäßigt: 4,00 €



Die verlorenen Tafeln des Moses

Jüdische Spuren im Grünen Gewölbe

Eine Führung zu den Geheimnissen des Grünen Gewölbes, der Schatz- und Wunderkammer des Hauses Wettin auf der Suche nach den Spuren der jüdischen Neuansiedlung im 18. Jahrhundert. Bedeutende Namen wie der des Hofjuden Berend Lehmann und seines Schwagers Jonas Meyer sind unmittelbar mit dem Grünen Gewölbe verbunden. Wie und warum es zu dieser Verbindung kam - darüber informiert dieser kleine Rundgang

Achtung: Diese Führung findet im Neuen Grünen Gewölbe statt!

Voranmeldung ist zwingend erforderlich (max. 25 Teilnehmer möglich) über:
Tel.: 0172-3408875

25.11.2018

Sonntag
14.00 Uhr

Treff:
Residenzschloß,
Taschenberg 2

Eintritt: 5,00 €,
zzgl. Eintritt
Neues Grünes
Gewölbe



Impressum:

Redaktion: HATiKVA e.V.

Satz: Irina Suttner

Layout: Jochen Stankowski

Redaktionsschluß: 22.08.2018

